

Newsletter Nr. 4

[7 Fragen an ein Mitglied: Christina Simon-Philipp](#)

[Stadtentwicklung mit Baugemeinschaften](#)

[Wohnungsbau in den Niederlanden](#)

[Termine](#)

[Projekte von Werkbund-Mitgliedern](#)

[Jung, dynamisch und noch kein Werkbund-Mitglied?](#)

[Vorschläge per Mail an die Geschäftsstelle](#)



7 Fragen an ein Mitglied

Christina Simon-Philipp

Haben Sie Vorschläge, wen wir für unsere nächste Ausgabe interviewen könnten?

[Mail an die Geschäftsstelle](#)



Tagung

Stadtentwicklung mit Baugemeinschaften

„Baugemeinschaften sind Pioniere eines neuen städtischen Wohnens“ ein Bericht von Alke Hickel

[mehr lesen...](#)



Publikation

Neuer Wohnungsbau in den Niederlanden

50 Wohnungsbauprojekte, 120 Fotos in Farbe und ca. 100 Pläne!

[mehr lesen...](#)

7 Fragen an Christina Simon-Philipp



Christina Simon-Philipp

Wer: Christina Simon-Philipp

Tätigkeit: Architektin und Stadtplanerin, Professorin an der Hochschule für Technik Stuttgart

Wohnort: Stuttgart

seit wann im Werkbund: 2009

1. Woran arbeiten Sie im Moment?

In der Stadtplaner- und Architektenausbildung an der Hochschule für Technik in Stuttgart, die Lehre, Betreuung und Beratung der Studierenden erfordert viel Zeit und Kreativität, Vor- und Nachbereitung. Neben der Lehre stecke ich viel Zeit in die Forschung und die Gremienarbeit. Intensiv setze ich mich derzeit mit dem Wohnungsbau der 1950er bis 1970er Jahre auseinander und arbeite an der Weiterentwicklung der Stadterneuerung und Städtebauförderung. Die Publikation unseres letzten Forschungsprojektes ist gerade im Druck,

eine Veröffentlichung zum „Wohnungsbau des Aufschwungs“ wird folgen. Nebenberuflich engagiere ich mich für den genossenschaftlichen Wohnungsbau in Stuttgart.

2. Was sind Ihre Inspirationsquellen?

Musik. Sport, Bewegung in der Natur. Austausch mit Freunden und Kollegen, die ich schätze. Reisen.

3. Erzählen Sie uns von einem Erlebnis, das Ihr Leben prägte

Im Auslandsstudium an der ETH Zürich die Begegnung mit Mario Campi und Luigi Snozzi. Im beruflichen Leben die Zeit als Assistentin am Städtebau-Institut der Uni Stuttgart bei Johann Jessen. Privat die Geburt meiner drei Töchter.

4. Welches ist Ihr Lieblingsbuch oder was lesen Sie gerade?

Derzeit lese ich „Das München Komplott“ von Wolfgang Schorlau. Ich lese relativ viel, so dass es nicht das EINE Lieblingsbuch gibt. Wenn ich zurückblicke: Das Buch „Es wird mir fehlen, das Leben“ von Ruth Picardie hat mich tief beeindruckt. Eine junge Frau erzählt in beeindruckender Weise vom Kampf gegen den Krebs, den sie schließlich verliert.

5. Welche zeitgenössische oder historische Persönlichkeit würden Sie gerne kennenlernen?

Margarete Schütte-Lihotzky. Sie war eine Vorkämpferin für die Architektinnen und hat in ihrem langen, zum Teil von den Nazis verfolgten Leben, Bewundernswertes geschaffen.

6. Wen oder was finden Sie unwiderstehlich?

Glückliche Stunden mit der Familie. Bei einem guten Glas Wein am Meer einen grandiosen Blick genießen. Die blühende Magnolie in meinem Garten. Musik von Chopin und Brahms.

7. Was verbindet Sie mit dem Werkbund?

Ich verbinde mit dem Werkbund die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft, den Phänomenen der Stadt, dem Raum und der Architektur, mit zeitlosem und anspruchsvollem Design. Der Werkbund steht für die Aufrechterhaltung eines Qualitätsanspruches und die Anregung von Neuerungen in den genannten Bereichen.

Stadtentwicklung mit Baugemeinschaften



Prof. Susanne Dürr und Alke Hickel



Alex Grünewald



Am 18. März 2010 fand in Freiburg das Forum „Stadtentwicklung mit Baugemeinschaften“ statt, veranstaltet vom Bundesverband Baugemeinschaften e.V. und dem Forum Zukunft Bauen. Die Breisgauemetropole ist zum Thema Baugemeinschaften kein unbeschriebenes Blatt. Ausgehend vom Pioniergeist in den 80ern, der Entwicklung in den folgenden 20 Jahren bis hin zu den Freiburger Erfolgsprojekten Vauban und Rieselfeld steht bereits zu Beginn der Veranstaltung die Aussage, dass Baugemeinschaften „tatsächlich funktionieren“ und in der Stadt Freiburg ein willkommenes Instrument für nachhaltige Stadtentwicklung sind.

Das Forum bietet neben reichhaltiger Information, die Möglichkeit zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Fachleute berichten aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln zum Thema und stellen sich der Diskussion. Ausgangspunkt ist das Wissen um den Mehrwert solcher Gemeinschaftsprojekte in Bezug auf die Qualität städtischen Wohnens. Baugemeinschaften sind Pioniere eines neuen städtischen Wohnens, weg vom Funktionalismus hin zu einer neuen Individualität. Der Gründerzeithaustyp wird zeitgemäß neu entwickelt und suburbane Qualitäten in den städtischen Raum hinein geholt. Junge Familien prägen oft diese Form der Wohnprojekte. Aber auch immer mehr Architekten nehmen sich der Inszenierung solcher Gemeinschaften an und professionalisieren diese Form der Projektierung.

Wie unterschiedlich Städte mit dem Thema Baugemeinschaften umgehen, wird im ersten Podium deutlich, moderiert von Wulf Daseking. Ganz klar hier die Rolle der Kommune, die wesentlich das Rollenverhältnis im 3 Säulen Modell Investoren-Baugruppen-Einzelbauherr mit beeinflusst. Gezielte Förderung, Aufkaufen von Brachflächen, Möglichkeiten der Grundstücksreservierung sowie der Verzicht auf mögliche Höchstgebote wirken als Katalysator dieses neuen Instrumentes der Stadtentwicklung. Baugemeinschaften sind ein Erfolgsmodell einer bestimmten Gesellschaftsgruppe, meist angesiedelt in der Mittelschicht oft mit soziokulturellem und wissenschaftlichem Hintergrund.

Die Stadt Hamburg hat zur Unterstützung von Baugruppen sogar eine regionale Koordinationsstelle eingerichtet, sie bietet Beratung beispielsweise zu Rechtslage und Finanzierungsmöglichkeiten und stellt eine Möglichkeit zur Moderation der Gruppe.

Hier wird bereits eine Problematik offengelegt, die Grundlage des nächsten Podiums bietet. Baugemeinschaften werden erst zur Gruppe gemacht und versammeln unterschiedliche Individuen. Wer leistet die Moderation dieser Gruppen, wenn seitens der Kommune keine Beratung angeboten wird? Oft landet diese Aufgabe in den Händen der beauftragten Architekturbüros; doch sind Architekten dieser Aufgabe überhaupt gewachsen? Partizipation muss gesteuert werden! Hierbei ist klar zu unterscheiden zwischen der eigentlichen Projektsteuerung und der Steuerung der Kommunikation innerhalb der Gruppe. Die BauWohnberatung Karlsruhe, initiiert vom Deutschen Werkbund, bietet eine solche Anlaufstelle.

Der soziale Aspekt ist neben dem städtebaulichen Einfluss ein weiterer Ansatzpunkt, Baugruppen als Instrument der Stadtentwicklung zu nutzen. Integration wird zunehmend mit Baugruppenprojekten verflochten, im Podium „Soziale Integration und Baugemeinschaften“ werden Potenziale für ein soziales Miteinander erörtert.

Das abschließende Podium, moderiert von Prof. Susanne Dürr von der Hochschule Karlsruhe, ergänzt neue Aufgabenfelder, Strategien und Perspektiven. Entscheidend ist hier neben neuen Organisationsformen auch der immer wieder mit Baugemeinschaften in Verbindung gebrachte Ökologische Aspekt.

Baugruppen mit Mietern aus dem Ruhrgebiet werden vorgestellt als erfolgreiche Projekte, die in der Tradition der großen Werkssiedlungen neue Formen des Wohnraumes schaffen. Alexander Grünenwald eröffnet mit der Kommanditgesellschaft neue Finanzierungsmodelle als wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Fortbestand des Baugemeinschafts-Modells.

Alles in allem ist ein gelungener Rundumblick in diese Form der Stadtentwicklung entstanden, Perspektiven wurden aufgezeigt und Lösungsstrategien erarbeitet. Das Publikum erhielt „viele Antworten auf scheinbar unlösbare Fragen“ (Susanne Dürr) und profitiert von einem gelungenen Erfahrungsaustausch und enormen Erkenntnisgewinn mit dem Fazit der Baugemeinschaft als konkurrenzfähiges Modell, dessen Möglichkeiten noch lange nicht voll ausgeschöpft sind.

Alke Hickel, März 2010

Publikation



Noch immer lohnt sich der architektonische Blick über die Grenze. Allein in den letzten sieben Jahren wurden in den Niederlanden über 600.000 Wohnungen fertiggestellt – meist gekennzeichnet von hoher planerischer und gestalterischer Qualität. Wohnumfeld, Großzügigkeit, Individualität sowie eine gemeinschaftliche und ökologische Lebensweise stehen bei den Entwurfskonzepten im Vordergrund. Auch das Wohnen in der Stadt gewinnt zunehmend an Bedeutung. Leonhard Schenk und Rob van Gool präsentieren über 50 weitgehend unveröffentlichte Wohnungsbauprojekte der letzten fünf Jahre, die die große Bandbreite der aktuellen Wohntrends vom Einfamilienhaus bis zum Wohnturm, von ländlichen bis zu hoch verdichteten metropolitanen Lagen dokumentieren.

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag,
200 Seiten, 23,0 x 29,5 cm
Preis: € 69,95

Verlag: DVA Architektur
ISBN: 978-3-421-03723-7

[Bestellen](#)

Termine

Werkbundtag 2010

Veranstaltungsreihe

Werkbund BW

**Die Erfindung
der Zukunft**

**Macht Lärm
krank?**

**Bericht aus
dem Vorstand**

Positive
Stadtentwicklung

11. - 13.6.2010
Oberhausen
vorläufiges [Programm](#)

7.5.2010
Biberach
[Programm](#)

[Bericht](#)
7.4.2010

Aktuelle Projekte von Werkbund-Mitgliedern

**Ausstellungser-
öffnung „Raumbilder
Bildräume“ Stuttgart,
14.4.2010**

[mehr lesen](#)

**Gebrauchstauglich-
keit Forumgespräch
in Ulm 7.- 8.5.2010**

[mehr lesen](#)

**Joseph Maria
Olbrich Ausstellung
in Darmstadt, bis
zum 24.5.2010**

[mehr lesen](#)

Input bitte: Projekte vorschlagen!

Hier können Sie ein Projekt für den Werkbund brief vorschlagen. Bitte schicken Sie Ihren Vorschlag an:



Deutscher Werkbund
Gluckstraße 18
76185 Karlsruhe
Tel.: 0721 552547

Es ist nicht unsere Absicht Ihnen unerwünschte Emails zu schicken. Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen wollen, [klicken Sie bitte hier](#).

Sollten Sie Verbesserungsvorschläge oder technische Schwierigkeiten haben, melden Sie sich bitte bei uns per [Email](#).